

verzeichnis« wurde von der hiesigen Staatsdruckerei gedruckt und im Dezember ausgegeben. Es weist die für eine derartige Kriegsgründung erstaunliche Zahl von 228 Oktavseiten auf, von denen 201 auf die Titel selbst, 16 auf das Verfasserverzeichnis zur belehrenden Literatur und 10 auf das Schlagwortverzeichnis zu letzterer entfallen. Der Katalog weist annähernd 6000 Titel nach; die erste Hälfte davon umfaßt die schöne Literatur in einem Alphabet mit einem kurzen Anhang stenographischer und fremdsprachlicher Literatur (englisch, flämisch, französisch). Die belehrende Literatur hat folgende systematische Einteilung, aus der die Vielseitigkeit dieser jungen Schöpfung deutschen Bibliotheksleibes zu ersehen ist: A. Mathematik, Naturwissenschaften und Technik, B. Geographie (Länder- und Völkerkunde, Reisebeschreibungen), C. Geschichte, Kulturgeschichte, Kriegswissenschaften (mit den besonderen Abteilungen Weltkrieg — Belgien — Heer und Flotte), D. Sprachwissenschaft, Literatur-, Kunst- und Musikgeschichte, E. Religion, Philosophie und Pädagogik, F. Rechts- und Staatswissenschaften, Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik. Jede dieser Hauptgruppen ist wieder in Unterabteilungen, Rubriken und Paragraphen gegliedert, im ganzen 76 Überschriften, die das Nachschlagen sehr erleichtern. Eine Durchsicht der Titel ergibt das Vorhandensein vieler Bücher neuen und neuesten Datums und eine besondere Berücksichtigung der geschichtlichen Disziplinen und der Kriegsliteratur. Dem Katalog, der für den billigen Preis von 75 Pfg. zu erwerben ist, geht ein Vorwort von Leutnant Jaeschke, dem verdienstvollen Gründer und Vorsteher der Bücherei, in seinem bürgerlichen Berufe Bibliotheksdirektor in Düsseldorf, und eine Veseordnung voraus, die vom Oberquartiermeister Oberstleutnant Sydow unterzeichnet ist.

Aus der Zeitung entnehmen wir, daß eine ähnliche Bibliotheksgründung, wenn auch kleineren Umfanges, nun auch im belgischen Stappengebiet ins Leben gerufen worden ist: Am 7. Januar wurde an dem Stappen-Hauptort der 4. Armee ein »Bücherei-Haus« eröffnet, das den Heeresangehörigen am Orte, sowie auch den Truppenverbänden, Lazaretten usw. im Gebiet der Armee bis zur Front zugute kommen soll. Das sorgfältig zusammengestellte Verzeichnis enthält ebenfalls Werke aus allen Gebieten des Wissens. Mit der Bücherei sind Lese- und Schreibräume verbunden, die in ihrer Ausstattung gemütliche deutsche Wohnzimmer darstellen, um unsern Soldaten in der Fremde wenigstens auf Stunden das eigene Heim zu ersetzen.

Zu den im vorletzten Briefe erwähnten deutschen Schulgründungen in Lüttich und im Hennegau sind im Laufe des Winters die Einrichtung einer deutschen Volksschule in Gent und die Wiedereröffnung der katholischen Schule in Verbiers gekommen. Die Gründung der letzteren erfolgte bereits im Jahre 1866 durch deutsche Mitglieder der belgischen Provinz der Schulbrüder und die Schwestern Unserer Lieben Frau. Der Caritasverband, dem das Deutschtum im Ausland so manche Förderung verdankt, hat die seit Kriegsausbruch geschlossene Schule nunmehr übernommen und die Leitung der Knabenabteilung den Schulbrüdern der deutschen Ordensprovinz, die der Mädchenschule den Franziskanerinnen übertragen.

Brüssel, Februar 1917.

Jos. Thron.

Jugendlese. Ein Jahrbuch in vier Teilen von Hermann Bouffet. 1. Winter. Gr. 8°. 76 S. Berlin 1917, Borussia, Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H. Steifbrosch. Ladenpreis M 1.—.

Mit diesem neuen Jahrbuche wendet sich einer unserer Berufsleute, Hermann Bouffet, Geschäftsführer der Firma Borussia, Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin, an die deutsche Jugend aller Stände, um ihr die überragende Bedeutung des Jahres 1917 eindringlich vor Augen zu führen. Zwar liegt bisher nur der erste des auf vier Teile berechneten Werkes vor — die Abteilungen Frühling, Sommer und Herbst sind noch vorgelesen —, was der Verfasser indessen will, ist bereits klar und deutlich aus dem ersten Bande zu erkennen. Er will die Jugend durch kurze fesselnde Essays dazu anregen, sich mit zeitgemäßen oder wieder zeitgemäß gewordenen Gedanken deutscher Art zu beschäftigen und sich auf diese Weise über sich selbst und das eigene Tun in entscheidender Zeit klar zu werden. Diesem Zwecke dienen

die dreizehn (auf je eine Woche berechneten) Abhandlungen: Der deutschen Jugend neues Jahr, Helden und Heldenverehrung, Der deutschen Jugend Heimat, Was ist Bildung?, Lob der Enthaltbarkeit, Vom Wesen deutscher Sprache, Von Kriegsbüchern, Frankfurt an der Oder — die Kleinstadt, Heinrich von Kleist, Das erste Tauchboot, Zur Geschichte der allgemeinen Wehrpflicht, Mein Briefmarkenalbum, Von Kriegsbildern. Wir müssen gestehen, daß eine solche Form, der deutschen Jugend über eine Reihe für sie wichtiger und wertvoller Dinge die Augen zu öffnen und sie zu mancherlei Betätigung anzuregen, genug für sich hat, um Beachtung in den Kreisen der Erzieher und der Jugend selbst, nicht zuletzt auch in denen des Buchhandels zu finden. Besitzen sie doch den Vorzug ehrlicher Begeisterung und tiefer Überzeugungskraft, Eigenschaften, die geeignet sind, die empfänglichen Herzen zu fesseln und mit fortzureißen. Der Umstand, daß der Verfasser selbst am Kriege teilgenommen hat, läßt ihn in vielen den Weltkrieg betreffenden Dingen aus der Erfahrung sprechen und macht seine Persönlichkeit für die Jugend um so sympathischer. Was aber für uns Buchhändler von besonderer Wichtigkeit ist: der Verfasser verläßt keine Gelegenheit, die Jugend zum guten Buche und zur Freude am Besitze des Buches hinzuführen, nicht etwa in pedantischer oder aufdringlicher Weise, sondern unmerklich und nur dort, wo eine solche Empfehlung sich zwanglos aus den Umständen ergibt. Umsoweniger kann die Frucht einer solchen sorgfältigen Saat ausbleiben. Wer von unseren Berufsgenossen sich demnach der Verbreitung des empfehlenswerten Jahrbuches widmet, nützt sich auch selbst, indem er die Kenntnis manches anderen Wertes der Literatur vermittelt und überhaupt zur Beschäftigung mit geeigneter Lektüre in den Kreisen der Jugendlichen anregt.

Kurt Voelke.

Kleine Mitteilungen.

Vorlesungen für Buchhändler. — Durch die Illing'schen Artikel über die Lehrlingsfrage und die sich daran anschließenden Meinungsäußerungen ist erneut das Interesse auf die so ungemein wichtige Frage der Ausbildung des buchhändlerischen Nachwuchses im Buchhandel gelenkt worden. So wichtig indes derartige Artikel auch sind, so wenig ist doch mit ihrem Abdruck erreicht, solange nicht daraus praktische Folgerungen gezogen werden und jeder in seinem Kreise und mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln eine Besserung der Verhältnisse erstrebt. Denn ehe sich eine allgemeine Reform auf dem Gebiete der Lehrlingsausbildung durchsetzt — sofern sie überhaupt bei der Verschiedenheit der Verhältnisse und der Voraussetzungen möglich ist —, kann unserm Bestande noch mancher Schaden zugefügt werden. Mit um so größerem Nachdruck möchten wir daher auf die vorhandenen Bildungsmöglichkeiten hinweisen, zu denen nicht in letzter Linie die von dem Vorstande der Korporation der Berliner Buchhändler seit einer Reihe von Jahren unterstützten buchhändlerischen Vorlesungen an der Handelshochschule Berlin gehören. Daß sie auch während des Krieges in unveränderter Weise fortgesetzt werden, spricht ebenso für den Willen zum Durchhalten der an dieser Veranstaltung beteiligten Kräfte wie auch dafür, daß diese Kurse einem Bedürfnisse entgegenkommen. Wer von den Berufsgenossen möchte auch nicht etwas von der Kunst profitieren, die diesmal in den Vordergrund der Vorlesungen gestellt worden ist, der Kunst des »Vertriebes der Bücher« unter besonderer Berücksichtigung der Reklame im Buchhandel? Ist es doch heute leider nicht so sehr der innere Wert, der einem Buche den Weg bahnt, als vielmehr die Art, wie es auf den Markt gebracht, dort angepriesen und zur Schau gestellt wird! Der Name des Dozenten, Max Paschke, der sich auch diesmal wieder in den Dienst dieses Unternehmens gestellt hat, spricht indes dafür, daß auch diejenigen Besucher seiner Vorlesungen auf ihre Rechnung kommen werden, die einer gründlichen Behandlung des Themas den Vorzug vor der Aufzählung von Tricks und Märgen geben, in denen sich gewisse amerikanische Reklame-Methoden gefallen. Das geht schon aus der Gliederung des Stoffes hervor, die den soliden Unterbau so wenig vermischen läßt wie die Beziehungen zu den bestehenden Einrichtungen: Wesen und wirtschaftliche Bedeutung des Warenvertriebes. — Mittel zur Förderung des Vertriebes: Die Reklame, ihr Wesen und ihre Wirkung. — Die geschichtliche Entwicklung des Büchervertriebes in Deutschland bis zur Einführung des Konditionensystems. — Die Vertriebsmaßnahmen des Verlegers: Rezensionsexemplare, Anzeigen und Prospekte etc. — Die Vertriebsarbeit im Sortiment und Antiquariat. — Die Barsortimente. — Der Büchervertrieb durch den Kolportage- und Reisebuchhandel.

Durch eine Zuwendung der Korporation der Berliner Buchhändler ist die Krebs-Jubiläums-Stiftung in der Lage, zunächst allen Angehörigen des Berliner Buchhandels Hörerkarten zum ermäßigten Preise von 3 Mark (statt 5 Mark) zur Verfügung zu stellen, weiterhin aber eine Anzahl Hörerkarten kostenlos auszugeben. Bestellungen auf Hörerkarten zum ermäßigten Preise von 3 Mark werden erbeten an den Schatzmeister der Krebs-Jubiläums-Stiftung, Herrn Heinrich Heise